

Der Weltmeister und die Kinder der 1a

Weltklasse-Sprinter Kim Collins übernimmt für eine Stunde den Sportunterricht der Klasse 1a. Die Kids der Gregorschule sind an der Loewenfeldstraße kaum zu bremsen

Von Felix Hoffmann

Nach 50 Minuten zückte Kim Collins sein Smartphone aus der Jeans. Der Ausnahme-Sprinter und Weltmeister von 2003 musste diesen Augenblick unbedingt festhalten. Nicht nur Dank des Fotos werden ihm die knapp 20 i-Dötzchen der Gregorschule in Erinnerung bleiben, mit denen er am Mittwoch an der Loewenfeldstraße trainierte. Die Begeisterungsfähigkeit, der Bewegungsdrang und der Feuereifer, mit denen die Sechs- und Siebenjährigen bei der Sache waren, machten Eindruck auf den 40-Jährigen.

„Kinder haben viel Zeit, herauszufinden, welcher Sport ihnen Spaß macht. Man sollte vor allem geduldig mit ihnen sein.“

Kim Collins, 100m-Sprinter

„Höhen, Weiten und Sekunden sind bei Kindern nicht wichtig. Bewegung und Sport in einer Gruppe aber sehr wohl“, erklärte Collins, selbst Vater von sechs Kindern. Das knapp einstündige Training mit den Schülern der 1a machte ihm Spaß.



Der Weltmeister wollte vor allem eins: Spaß am Sport vermitteln.

Viele Fragen hatten die Kinder an den Ausnahmeathleten aus der Karibik nicht. Zusammen mit ihrer Lehrerin Susanne Dierig hatten sie sich schon im Unterricht auf den prominenten Besuch vorbereitet.

Sie hatten sich auf Youtube seinen Sieg bei den Weltmeisterschaften 2003 in Paris angesehen. Als er im schwarzen Dress nach 10,07 Sekunden sensationell als Erster die Ziellinie überquerte. Sie wussten schon alles. Was die Kinder jedoch wollten, war Bewegung. Und die verschaffte ihnen der Spitzensportler auf dem Rasenplatz an der Loewenfeldstraße.

„Put your hands up“, erklärte Collins. Und auch ohne Fremdsprachenkenntnisse folgten die Kinder exakt seinen Anweisungen. Lautes Kinderlachen, strahlende Gesichter, aber auch eine ganze Menge Ehrgeiz und Motivation begleiteten die Übungen und Aufgaben. Die Lehrerin der 1a, Susanne Dierig, begleitete das Training aus der Zuschauerperspektive: „Meine Kinder



Eine Stunde lang trainierte Kim Collins am Mittwoch mit der Klasse der Gregorschule.

FOTOS: WINFRIED LABUS

haben sich schon Tage auf diesen Moment gefreut. Jetzt kann man ihnen den Spaß ganz deutlich ansehen.“

Collins ging es nicht darum, Techniken zu vermitteln, oder Tipps für eine sportliche Karriere zu geben. Der Sprinter ließ die Kinder altersgerecht laufen, springen und werfen. „Kinder haben viel Zeit herauszufinden, welcher Sport ihnen Spaß macht. Man darf sie nicht mit Leis-

tungsansprüchen quälen. Man sollte vor allem geduldig mit ihnen sein, denn der Sport wird ihnen viel über Freundschaft, Disziplin und das Leben im Allgemeinen beibringen. Das ist es, worauf es ankommt“, erklärte Collins im Anschluss an die Sportstunde und ergänzte: „Mir ist es wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass man auch ohne große Karriere Spaß am Sport haben kann.“ Collins, der sich auf Jamaika be-

reits im ersten Rennen dieses Jahres für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro qualifizierte, wird am Sonntag das andere Gesicht des Sports zeigen. Es geht um Leistung, Kampf und Sekunden, wenn er bei der NRW-Gala des LC Adler Bottrop die Schuhe für den 100-Meter-Lauf schnürt. Was er sich für den Wettkampf vornimmt? „Ich will so schnell laufen, wie ich eben kann. Und ich will gewinnen.“